

20.08.2009

ARD.de

ARD Home  
Nachrichten  
Sport  
Börse  
Ratgeber  
Wissen  
Kultur  
Kinder  
ARD Intern  
Fernsehen  
Radio  
ARD Mediathek

Kontakt  
Hilfe  
Impressum



Interview zur Afghanistan-Wahl

## "Mit Demokratie hat das wenig zu tun"

**In Afghanistan hat die Präsidentenwahl begonnen. Auch wenn Amtsinhaber Karsai klarer Favorit ist - viele Menschen im Land sind enttäuscht von der Korruption und der angespannten Sicherheitslage. Der Afghanistan-Experte Schetter sagt im Gespräch mit tagesschau.de: Das Wahlergebnis wird diese Stimmung nicht wiedergeben.**

**tagesschau.de:** Als es vor fünf Jahren die erste Präsidentenwahl in Afghanistan gab, waren die Hoffnungen auf eine bessere Zukunft groß. Sind diese Hoffnungen unter Präsident Karsai erfüllt worden?

**Conrad Schetter:** Nein. Man muss Präsident Karsai zum einen vorwerfen, dass er ein System von Pfründen aufgebaut hat, das mit dem Begriff der Korruption sehr gut umschrieben werden kann. Er erscheint deshalb den meisten Afghanen als ein durchaus korrupter Präsident. Ihnen fehlt das Vertrauen in die Regierung, in den Polizeiapparat und die gesamte Verwaltung.

Parallel dazu konnte man beobachten, dass die Taliban in Afghanistan zunehmend an Macht gewannen und mittlerweile ganze Landesteile kontrollieren. Den NATO-Truppen ist es nicht gelungen, trotz eines erhöhten Militäraufgebots effektiv gegen die Taliban vorzugehen. Im Gegenteil: Bei einer Eskalation der Gewalt vermochten es die Taliban stückweise, immer stärker an Einfluss zu gewinnen. Problematisch ist zudem die enorme Drogenwirtschaft im Land, von der die verschiedenen politischen Gruppierungen im Land stark profitieren und die einen Wiederaufbau des Landes verhindert.



### Zur Person

Conrad Schetter ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Entwicklungsforschung der Uni Bonn. Seine Schwerpunkte sind Afghanistan sowie Zentralasien.

**tagesschau.de:** Wie viel Einfluss hat Karsai denn heute? Ist er nicht nach wie vor



Hofft auf eine zweite Amtszeit:  
Präsident Karsai bei der  
Stimmabgabe

### Nachrichten-Weltatlas



### Afghanistan

Landkarte, weitere Nachrichten aus der Region und viele Hintergrundinformationen.  
[Flash|HTML]

### Video

**Karsai geht als Favorit in die Präsidentenwahl in Afghanistan**  
Markus Gürne, ARD Neu Delhi zzt.  
Kabul [tagesschau 09:00 Uhr  
20.08.2009]

**Bundesverteidigungsminister Jung zur Lage in Afghanistan**  
[ARD-Morgenmagazin 20.08.2009]

### Audio

**Harald Händel, EU-Wahlbeobachter in Afghanistan: Die Wahl läuft sehr langsam an [DLR]**  
20.08.2009 09:50 | 6'10

### Mehr zum Thema

▶ Wahl in Afghanistan von Taliban-Drohungen überschattet

### Aus dem Archiv

▶ ARD-Umfrage: In Afghanistan wächst der Hass auf den Westen (09.02.2009)

### Mehr Ausland

▶ Interview zur Afghanistan-Wahl: "Mit Demokratie hat das wenig zu tun"

▶ Afghanistan: Gewalt überschattet Wahlauftritt

▶ Afghanistan: Präsident Karsai verärgert die NATO

▶ Irak: Mehr als 95 Tote bei Anschlägen auf Regierungsgebäude

▶

nur ein "Präsident von Kabul"?

**Schetter:** Diese Etikettierung stimmt nach wie vor. Das politische System Afghanistans funktioniert allein über Netzwerke - über das Patronagesystem des Präsidenten, indem er verschiedenen Stammesführern oder Warlords Ämter zuspricht, die dafür versuchen, seine Politik umzusetzen. Das ist das einzige Mittel, das er hat. Außerhalb Kabuls ist er auf Verbündete angewiesen, die wiederum sich in einem Netzwerk befinden. Das funktioniert nur so lange, wie er ihnen Posten und Ressourcen zukommen lässt.

### Kaskade von Schmiergeldern

**tagesschau.de:** Wie weit reicht dieses System?

**Schetter:** Das Karsai-System ist Teil der gesamten Korruption im Land. Wenn Sie Gouverneur einer Provinz werden wollen, müssen Sie ca. 50.000 - 100.000 Euro an die Ministerien in Kabul zahlen. Das Geld müssen die Gouverneure natürlich wieder hereinholen. Das ganze System baut also auf, dass Posten gekauft werden. Das geht hinunter bis zum Distrikt-Gouverneur und zum Polizeichef.



Vielfältige Verbindungen und Unterstützer: Präsident Karsai

**tagesschau.de:** Was würde geschehen, wenn Karsai einen anderen Stil pflegen wollte?

**Schetter:** Karsai kann sich nur an der Macht halten, so lange dieses System fort dauert. Wollte er mit ihm brechen, würde seine Macht ins Wanken geraten. Immer dann, wenn er versucht hat, einen Gouverneur von der einen in die andere Provinz zu verschieben und dabei auf Widerstand traf, konnte er sich selten durchsetzen. Ihm fehlen also die Machtmittel, um seine Politik durchzusetzen. Er ist darauf angewiesen, mit diesen Netzwerken umzugehen.

### Fragwürdige Verbündete

**tagesschau.de:** Karsai hat sich zuletzt mit Stammesführern und auch berüchtigten Warlords wie Raschid Dostum verbündet. Ist das nicht eine gleichermaßen riskante wie fragwürdige Strategie?

**Schetter:** Ginge es nach der Meinung des Volkes, würde Karsai vermutlich wenig Stimmen bekommen. Die einzige Möglichkeit, die ihm bleibt, ist, über Bündnisse an Stimmen zu kommen. Dostum hat bei der Wahl vor fünf Jahren acht Prozent der Stimmen bekommen. Diese sichert er Karsai jetzt, und das ist für ihn enorm wichtig. Es sind nicht gerade wenige Akteure, denen Karsai jetzt Posten und gewisse Sicherheiten verspricht. Die Wahlen werden weit von freien und fairen Wahlen entfernt sein. Ganze Wahlurnen werden verkauft, sie erhalten auf dem Basar Stimmzettel für wenige Dollar. Um die Wahlen herum ist eine ganze Wirtschaft entstanden - mit Demokratie in unserem Sinne hat das aber wenig zu tun.



Wird für viele Kriegsverbrechen verantwortlich gemacht: Raschid Dostum

**tagesschau.de:** Wichtigster Gegenkandidat ist Ex-Außenminister Abdullah Abdullah. Wofür steht er, und wie stehen seine Chancen?

**Schetter:** Er hat gewisse Chancen - es kann sein, dass Abdullah Abdullah es in die Stichwahl schafft. Er ist aber nicht durch ein profiliertes Wahlprogramm aufgefallen, vielmehr vereint er die Netzwerke, die gegen Karsai stehen. Wenn Dostum mit Karsai kooperiert, kooperiert Dostums Gegner in Nordafghanistan, Atta, mit Abdullah. So ergeben sich die Netzwerke. Insofern folgt Abdullah den selben Strategien wie Karsai.



Spricht vor allem jüngere Menschen in den Städten an: Abdullah Abdullah

### Angst vor Kontinuität

**tagesschau.de:** Wenn Karsai gewinnen wird - was haben die Afghanen von ihm zu erwarten?

**Schetter:** Die internationale Gemeinschaft und auch die meisten Afghanen befürchten, dass es unter Karsai so weiter geht wie bisher. Das führt auch dazu,

Kommentar: Die Iraker müssen es selbst in den Griff bekommen

dass diejenigen, die in Afghanistan am meisten an das demokratische System glauben, dieser Wahl fernbleiben werden. Die Frustration ist sehr groß, zugleich sind die Sicherheitsmängel so stark, dass sich viele Afghanen nicht auf die Straße trauen. Wir müssen also damit rechnen, dass die Wahlbeteiligung nicht sehr hoch sein wird. Wenn sie doch hoch sein wird, werden die Wahlzettel wenig mit der Haltung der Bevölkerung zu tun haben, weil sie gekauft worden sind.

*Das Gespräch führte Eckart Aretz, tagesschau.de*


► **Afghanistan: Gewalt überschattet Wahlauftakt**

► **Wahl in Afghanistan von Taliban-Drohungen überschattet**

► **Afghanistan: Präsident Karsai verärgert die NATO**

► **ARD-Umfrage: In Afghanistan wächst der Hass auf den Westen (09.02.09)**

 **Florian Meesmann über die Lage in Kabul**

 **Weltatlas: Afghanistan**

[  
Flash  
|  
HTML  
]

Stand: 20.08.2009 05:40 Uhr

© tagesschau.de

tagesschau.de ist für den Inhalt externer Links nicht verantwortlich.

**Die Landesrundfunkanstalten der ARD:** BR, HR, MDR, NDR, Radio Bremen, RBB, SR, SWR, WDR,

**Weitere Einrichtungen und Kooperationen:** ARD Digital, ARTE, PHOENIX, 3sat, KI.KA, DLF/DKultur, DW